

Zum Einfluss von Unterkieferbewegungen und -manipulationen auf den einseitigen, chronischen Tinnitus

M. Hoheisel
D. Weber

Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre, MZ-ZMK, Philipps-Universität Marburg

Ziel:

Ziel der Studie war es, über Manipulationen der Kiefergelenke unmittelbaren Einfluss auf den einseitigen, chronischen Tinnitus auszuüben. Die Hypothese einer kondylär richtungsabhängigen unmittelbaren Beeinflussung von Ohrtönen sollte geprüft werden. Zudem wurden Zusammenhänge zu dysfunktionellen Befunden im Bereich des kranio-mandibulären Systems zum Vorhandensein der Ohrtöne bewertet.

Material und Methoden:

Die Kiefergelenke von 24 Tinnituspatienten wurden aktiv (4 x Grenzposition), isometrisch aktiv (3 x Isometrie) und passiv (4 x Grifftechnik) in der Position verändert. Vergleichend wurde eine in der zahnärztlichen Praxis bewährte Griffkombination (MTT, manueller Tinnitustest) eingesetzt. In jeder provozierten Unterkieferposition wurden subjektive Unterschiede in der Tinnitusperzeption per NAS dokumentiert. Zudem wurde das kranio-mandibuläre System der Probanden auf Dysfunktionen untersucht.

Ergebnisse:

Der MTT war unter allen Manipulationstechniken am effektivsten und konnte einen einseitigen, chronischen Tinnitus unmittelbar und kurzzeitig um durchschnittlich 39 % verbessern. Auch die ipsilaterale Traktion (21 %) und der Dawson-Griff (14 %) erreichten ein Nachlassen der Tinnitusintensität. Pressten die Probanden ihre Zähne maximal aufeinander, wurde der Tinnitus im Mittel 7 % lauter. Bei zwei Probanden konnte der Tinnitus über keine Manipulation beeinflusst werden.

Zu den häufigsten CMD-Symptomen in unserem Probandenkollektiv zählten Zungenindentitionen (87,5 %), dorsale Arthralgien des ipsilateralen Kiefergelenks (75 %), laterale Arthralgien (62,5 %) sowie Myalgien der Mm. masseteres (71 %) und temporales (50 %) und anteriore Diskusverlagerung mit Reposition im gleichseitigen Kiefergelenk (42 %).

Schlussfolgerungen:

Die Ergebnisse lassen einen funktionellen Zusammenhang zwischen Kiefergelenk und Tinnitus vermuten. Der MTT bietet die effektivste und zuverlässigste Möglichkeit, um die subjektive Lautstärke eines Tinnitus kurzzeitig und unmittelbar zu reduzieren. In weiteren Studien soll überprüft werden, ob der MTT als diagnostisches Instrument geeignet ist, um den Therapieerfolg zahnärztlicher und physiotherapeutischer Maßnahmen bei Tinnitus zu prognostizieren.